

# 921 Läufer und ein bekannter Sieger

Tobias Schreindl gewinnt auch den dritten Zwei-Brücken-Lauf am Donaufest

**Deggendorf.** Beim dritten Donaufest gab es auch den dritten Zwei-Brücken-Lauf – und zum dritten Mal hat Tobias Schreindl gewonnen. Der 31-Jährige legte die 8400 Meter lange Strecke am Samstag bei schwül-heißem Wetter in 26 Minuten und 30 Sekunden zurück. Bei den Frauen gewann Susanne Schreindl in 30 Minuten und 40 Sekunden.

Insgesamt 921 Läufer waren bei dem vom Laufverein, dem Regionalmanagement und dem Arbeitskreis Schule-Wirtschaft ausgerichteten Lauf am Start. Davon machten 341 eigentlich einen Vier-Brücken-Lauf, denn sie drehten die Runde über die Maximilian-Brücke und die Fußgängerbrücke gleich zweimal. 450 Läufer drehte eine Runde und legten dabei 4200 Meter zurück. Außerdem waren 130 Schüler am Start, die 1000 Meter im Donaupark liefen.

Es gab drei Sonderwertungen: Die schnellsten Schulteams kamen vom St-Gotthard-Gymnasium Niederaltach, von der Grundschule Altenmarkt und von der Grundschule Stephansposching. Die Firma mit den meisten Teilnehmern war congatec. Und die Schule mit den meisten Teilnehmern war die Grund- und Mittelschule Wallerfing/Oberpörling.



130 Schüler eröffneten mit einem 1000-Meter-Sprint durch den Donaupark.

– Foto: Roland Binder

## SIENERLISTE

**Streicher-Nachwuchs-Sprint** über 1000 Meter – Altersgruppe MK U 8: Matthias Piermeier, LV Deggendorf, 00:04:18; MK U 10: Bastian Pirkel, Schulfamilie Grundschule Altenmarkt, 00:04:11; MK U 12: Arlind Sulji, GS Rettenbach, 00:03:51; WK U8: Amelie Gräbner, 00:04:38; WK U10: Tabea Häring, Grundschule Stephansposching, 00:04:15; WK U12: Lena Ringelhäuser, LV Deggendorf, 00:04:19.

**b-plus Pole Position-Lauf** über 4200 Meter – Altersgruppe M: Maximilian Beier, LG Sempt, 00:16:28; M30: Christian Graf, BSI Deggendorf, 00:18:42; M35: Randy Reinheimer, FTSV Straubing, 00:15:03; M40: Radwan Al Sehnaoui, Kontron Embedded Runners, 00:20:39; M45: Walter Sigl, Ernst Markmiller GmbH, 00:16:52; M50: Dr. Michael Sängler, Triteam Passau, 00:17:35; M55: Josef Neudorfer, SVG Ruhstorf, 00:16:16; M60: Paul Bauer, LV Deggendorf, 00:18:21; M65: Vladimír Kvaltýn,



Start zum 4200-Meter-Lauf über die beiden Brücken.



Die Top-Läufer machten 8400 Meter und mussten dafür zwei Runden drehen.

Atletika Pisek, 00:23:28; M70: Horst Bublit, LV Deggendorf, 00:28:04; M75+: Heinz Burkhart, LV Deggendorf, 00:29:44; MJ U14: Tomáš Kofron, Atletika Pisek, 00:20:42; MJ U16: Lukas Hölzl, 00:17:42; MJ U 18: Max Probst, SV Schöllnach, 00:16:24; MJ U20: Ondrej Kohout, Atletika Pisek, 00:14:21; W: Jennifer Daschner, congatec embedded Runners, 00:18:54; W30: Jasmin Niederhofer, LG Passau, 00:19:27;

W35: Petra Schwankl, Landratsamt Deggendorf, 00:17:18; W40: Diana Stifter, TSV Natterberg, 00:18:04; W45: Gabi Hölzl, 00:20:13; W50: Moni Huber, LV Deggendorf, 00:19:18; W 55: Olga Baumgärtner, LV Deggendorf, 00:22:36; W60: Anna Rosenlehner, LV Deggendorf, 00:24:25; W65: Eva Plantickova, Atletika Pisek, 00:47:08; WJ U 14: Lena Gollwitzer, LV Deggendorf, 00:20:40; WJ U16: Lara Geiger, SV Miembra-

ching, 00:20:38; WJ U18: Leona Kunze, LV Deggendorf, 00:21:12; WJ U 20: Carina Hofbauer, LV Deggendorf, 00:19:32;

**T.Con FunRun** über 8400 Meter – Altersgruppe M: Armin Reif, LG Passau, 00:29:20; M30: Tobias Schreindl, LG Passau, 00:26:30; M35: Pawel Zygmunt, 00:32:19; M40: Rico Langer, LV Deggendorf, 00:34:27; M45: Sascha Jäger, LG Passau, 00:30:19; M50: Klaus Kiendl, Fa. Max Streicher,

00:32:14; M55: Werner Frammelsberger, LV Deggendorf, 00:35:04; M60: Günther Tessmer, Reisebüro Binder, 00:47:49; M75+: Pierre Buchlin, SVG Ruhstorf/Rott, 00:48:36; MJ U20: Patrik Bouška, Atletika Pisek, 00:33:46; W: Susanne Schreindl, LG Passau, 00:30:40; W30: Katarina Chochulova, Wasta Konserven, 00:36:49; W35: Dana Martinka, congatec embedded Runners, 00:44:40; W40: Lenka Šatavova, Atletika Pisek, 00:37:50,

W45: Sabine Forstner, LAC Arnsdorf, 00:43:00; W50: Sibylle Sporkert, SLC Kirchberg, 00:40:14; W55: Isolde Mazzucco, St.-Gotthard-Gymnasium Niederaltach, 00:44:31; W60: Dr. Maria Bürst, Donau-Isar-Klinikum, 00:48:24; W65: Christa Sagerer, LV Deggendorf, 00:52:23; WJ U18: Anna Kagleder, St.-Gotthard-Gymnasium Niederaltach, 00:45:15; WJ U20: Annika Reicheneder, CSP, 01:02:50. – dz

## 365 Tage kein Hendl

Hans Söllner und seine Idee von der Freiheit im Donau-Kulturzelt

Von Kristina Pöschl

**Deggendorf.** Er hat Visionen und Ideale von einer freien Gesellschaft, und diesen folgt er selbst bedingungslos. Vom Publikum wird Hans Söllner für diese Unangepasstheit gefeiert, auch im ausverkauften Donau-Kulturzelt. Der Liedermacher versucht sein Feuer bei seinen Zuhörern zu entfachen, immer und immer wieder. Doch das sucht eher Unterhaltung als Idealismus.

„Es ist nicht einfach, leise zu sein“, kommentiert Hans Söllner zu Beginn des Konzerts, als das Publikum noch Schwierigkeiten hat, ruhig zu werden. Unbeirrt beginnt er, ein ganz ruhiges, berührendes und nachdenkliches „Liebeslied“ zu singen, in dem auch tiefe Traurigkeit und Ehrlichkeit stecken: „Es ist so laut, ich hab Angst, dass ich mich verlier.“ Hans Söllner ist wegen seines Bekenntnisses zum Drogenkonsum zu einer Kultfigur geworden, im Publikum fallen die Bierflaschen um, „Mei Voda hod an Marihuana“ wird immer wieder dazwischengegrölt, und manche warten darauf, dass sich der

Hans Söllner auf der Bühne einen Joint anzündet und seine Texte vergisst. Doch diesen Gefallen tut er ihnen nicht.

Der Liedermacher weiß um seine Rolle, bezeichnet sich selbst als „Pausenclown“ bis zum großen Feuerwerk auf dem Donaufest, das auch an diesem Abend stattfindet. Es ist eine tragische Rolle, die einen verzweifeln lassen könnte, doch Hans Söllner reagiert anders darauf. Immer wieder kommt ihm auf der Bühne ein Lachen aus, ohne Erklärung, als würde ihn die Situation selbst amüsieren.

Er braucht nicht viel auf der Bühne für ein gut zweistündiges Konzert ohne Pause: Einen Stuhl, seinen Gitarrenkoffer, auf den er seine Füße stellt, einen Verstärker, seine Gitarre und seine Mundharmonika. Sein wichtigstes Instrument ist seine Stimme. Hans Söllner ist über die vielen Jahre nicht müde geworden, Ungerechtigkeiten anzuprangern, sie so direkt zu benennen, dass es weh tut. Er singt in „Für ein afrikanisches

Mädchen“ über Genitalverstümmelungen in Afrika und sammelt Spenden für die Ausbildung von Mädchen im Sudan, er singt über den Hunger in Afrika und über Kindersoldaten, er verurteilt Kriege und Politiker, die diese zulassen, er singt für die Gleichheit der Religionen und Hautfarben und gegen Rassismus, er propagiert Liebe und Dankbarkeit.

Freilich gehören zu einem Hans-Söllner-Konzert auch Lieder über das Rauchen und aufernde Anekdoten über Auseinandersetzungen mit Polizisten und über Erlebnisse bei der MPU, bei der Hans Söllner seinen Führerschein natürlich nicht zurückbekommt. Aber der 63-Jährige macht auch deutlich, dass es ihm bei solchen Aktionen um ein größeres Ideal geht: „Ich bin nicht für die Legalisierung von Drogen. Ich bin für die Legalisierung von Freiheit, und da gehört das einfach dazu.“ Das münzt er auch auf die Impfpflicht gegen Masern um, sein Lieblingsthema an diesem Abend: „Das Impfen stört mich nicht. Aber der Zwang! Das haben wir alles schon gehabt.“ Freiheit

im Denken und Freiheit im Tun sind Hans Söllner das Wichtigste. „Eine Demokratie muss Sturheit aushalten können.“

Die Kritik am gesellschaftlichen und politischen System schließt alle ein, die tagtäglich ohne nachzudenken für dieses System arbeiten. „Wir sollten es machen wie die 16-Jährigen. Wenn die am Freitag nicht in die Schule gehen, dann bleiben wir am Freitag eben auch daheim!“

Der Liedermacher stößt mehrfach am Abend zum Umdenken an: „Wir sind die einzige Spezies auf dieser Welt, die aussteigen kann, die einfach nicht mehr mitmacht, ab heute.“ Und er fordert sein Publikum auf, mit nur einer Sache gleich am nächsten Tag zu beginnen: 365 Tage lang kein Hendl zu essen. Ob sich auch nur einer im Zelt von dieser Idee anstecken ließ? Oder ob Hans Söllner doch nur ein sehr einsamer Rebell bleibt?

„Danke, dass du do warst“, kommt am Ende noch einmal ein sehr aufrichtiger Zwischenruf.



Ein gealterter Rebell, der immer noch für seine Ideale brennt: Hans Söllner auf der Bühne im Donau-Kulturzelt. – Foto: Pöschl